

## Protokoll zur BIOS – Vollversammlung am 29.09.2009

Am 29.09.2009 fand in den Räumen des Bürgersteig e.V. eine Vollversammlung der Bürgerinitiative Oderberger Straße statt. Anwesend waren Mitglieder der BIOS, Mitglieder und der Vorstand des Bürgersteig e.V.

Themen waren:

Vertrag zu den Pflegepatenschaften

Zustand der Grünpflanzen in der Straße

Herbstputz in der Oderberger

Koordinierung der Vorarbeiten und der Bauabschnitte während der Sanierung in der Straße

Weiterentwicklung des Hirschhofes

Kommunikation innerhalb der BIOS und des Bürgersteig e.V.

Zunächst stellte der Vorstandsvorsitzende des Vereins Oskar Neumann den neuen Vertrag zu den Pflegepatenschaften für öffentliches Grün in der Oderberger Straße vor, welcher am 25.09.2009 feierlich in der Oderberger Straße zwischen dem Bürgersteig e.V. und dem Bezirksamt abgeschlossen wurde. Das Vertragspapier wurde herumgereicht und die einzelnen Punkte erläutert. O. Neumann wies ausdrücklich darauf hin, dass die Anhänge – die mobilen Beete und die Negativ-Pflanzen-Liste – nicht zwingend wären, sondern als Empfehlungen gedacht sind. Laut Vertrag wird es nach der Sanierung 35qm zusätzliche Grünfläche in mobilen Beeten geben – allerdings, so merkte er an, sind in diesen 35qm auch solche mobilen Beete enthalten, welche die alten defekten Betonkübel ersetzen sollen. Außerdem wurde auf die Option hingewiesen, nach der Sanierung von den Sondernutzungsrechten Gebrauch machen zu können, um weitere Beete in Eigenfinanzierung aufstellen zu können.

Die unterschiedlichen Grundstücksgrößen waren der nächste Punkt, der erörtert werden musste, denn zwischen der Nutzung der Gehwegflächen und der Unterstreifen durch das Gewerbe und der privaten Bearbeitung besteht der entscheidende Unterschied, dass die Gewerbetreibenden für die Nutzung bezahlen. Das bedeutet, dass bei begrenzten Flächen die von den Gewerbetreibenden bezahlten Sondernutzungsrechte vor den privaten Nutzungsrechten stehen. Wenn also auf einem Grundstück ein Gewerbetreibender für die Sondernutzung bezahlt, ist es nicht möglich dort ein mobiles Beet aufzustellen, welches durch einen Hausbewohner betreut wird. Es wurde hier auf mögliche Konflikte hingewiesen, die aber nach Meinung der Anwesenden im Hinblick auf das gemeinsame Interesse als lösbar gesehen werden.

Der nächste Punkt bei der Erläuterung des Vertrages war die Haftung des Vereins für die Entsorgung der Beete, welche 1500 € beträgt. Diese Kautions wird vier Wochen nach der Aufstellung des ersten Beetes fällig. Es wurden verschiedene Vorschläge zur Erlangung des Betrages unterbreitet: Teilzahlungen, Lotterien, Sponsoring – bei der nächsten Vollversammlung sollen die Möglichkeiten klar definierter Form unterbreitet werden.

Wichtiger Nebeneffekt der Unterzeichnung des Vertrages: Stadtrat J.-H. Kirchner genehmigte die Aufstellung eines schwarzen Infokastens, der am Eingang zum Hirschhof aufgestellt werden darf, um die Informationen auch auf diesem Wege zu verbreiten.

Danach richtete O. Neumann die Aufmerksamkeit auf den Zustand der Grünpflanzen in der Straße. Er berichtete von einem Rundgang mit Frau Liebscher, einer Mitarbeiterin des AUN, bei der das Zurückschneiden der Rotdorne, des Eschenahorns und der Platanen erörtert wurde.

Seitens des AUN wurde anlässlich des Rundganges der Zustand der Kastanien in der Oderberger gelobt, ein Zustand der eindeutig auf die gute Pflege der Anwohner zurückzuführen ist. Dieses Lob brachte einige Mitglieder auf die Idee auch in diesem Jahr wieder einen Herbstputz auf der Oderberger Straße durchzuführen. Der Vorschlag stieß auf reges Interesse. Es wurde beschlossen am 17.10.2009 den Herbstputz durchzuführen und mit einem Fest auf dem Hirschhof zu verbinden, bei dem man sich offiziell vom Autohof verabschieden und nochmals intensiv über die neue Nutzung der Gebäude, oder eines derer diskutieren könnte.

Das nächste Thema des Abends war die Koordinierung der Vorarbeiten und der Bauabschnitte während der Sanierung in der Straße. Dazu gibt es seit Ende Juni sogenannte Koordinierungstreffen mit dem S.T.E.R.N., da diese Gesellschaft der offizielle Bauherr in der Oderberger Straße ist. Auf den Treffen werden die aktuellen Fragen vorangetrieben, im Moment geht es um die Stadtmöbel: der Außenplaner A. Forbes arbeitet an den Entwürfen zu den Bänken. Demnächst wird es ein Protokoll geben, in dem die neuen Entwürfe vorgestellt werden.

Der Vorstand des Bürgersteig e.V. berichtete hierzu von einer Recherche, die zur Koordinierung dienen soll. Die Gastronomen der Straße wurden befragt, welche Monate im Jahr die Haupteinnahmezeit wären. Das Ergebnis wurde zu einem Empfehlungsschreiben zusammengefasst und an die entsprechenden Stellen versendet.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Weiterentwicklung des Hirschhofes. Viele der Anwesenden hatten vor allem auf dieses Thema gewartet, weil es derzeit am dringlichsten zu sein scheint. In den letzten Wochen hatten mehrere Treffen zur Sondierung der Räume in den ehemaligen Werkstattgebäuden stattgefunden. Selbst der Bezirksbürgermeister M. Köhne ist wohl nicht abgeneigt, die Bestrebungen der Bürgerinitiative zu unterstützen. Deshalb wird nun ein Konzept von Monika Steger, Christoph Speckmann und Bernd Krüger erarbeitet, welches sich mit der möglichen Nutzung, beziehungsweise mit der sinnvollen Funktionsbelegung der vorhandenen Gebäude beschäftigt. Es findet derzeit eine Ausschreibung statt für den Abriss der gesamten linken Seite des Autohofes, wobei in den Abrisskosten das Sichern der wertvollen Materialien enthalten ist. Es wurde mitgeteilt, dass der Hirschhof bis März nächsten Jahres geschlossen sein wird und im gesamten nächsten Jahr keine Bautätigkeit erfolgen soll. Die Fledermäuse werden geschützt sein. Die rechte Seite will die Bürgerinitiative erhalten, nun geht es um die politische Untermauerung. Die rechte Seite besteht aus zwei Teilen: das L-förmige Gebäude im Süden und die Glashalle im Norden. Es scheint klar zu sein, dass man nicht alles erhalten kann, deshalb gilt es, sich für die praktikabelste Variante zu entscheiden. Alle schienen sich einig, dass die architektonisch- ästhetisch Ansprechendere von beiden das Glashaus ist. Jedoch ist der Erhaltungszustand nicht gut, energietechnisch ist diese Variante schwerer zu bewältigen und die Raumaufteilung scheint für verschiedene Funktionen ungünstig zu sein. Wohingegen das L-förmige Gebäude über einen Keller verfügt, mehrere Räume aufweist – unter anderem ein WC - und insgesamt besser erhalten ist. Zu dem scheinen die Räume in ihrer Bauweise über eine bessere Wärmeisolierung zu verfügen und sind somit in der Unterhaltung auf lange Sicht billiger. Angesichts der baulichen Möglichkeiten wurde nun über die verschiedene Nutzung diskutiert.

Folgende mögliche Funktionen sind genannt worden:

Spielhaus

Generationentreffpunkt

Nachbarschaftshaus

Büros für die BIOS den Bürgersteig e.V.

Kreativwerkstätten

Ausstellungsräume

Einige der Anwesenden äußerten, dass die Erhaltung und der Umbau nicht ohne Kooperationspartner erfolgen kann, so könnte man eine Stiftung gründen sich mit dem Netzwerk „Spielkultur“ in Verbindung setzen und für die Ausstattung Sponsoren gewinnen. Auch nach der Übernahme durch die Bürgerinitiative muss eine intensive Betreuung gesichert sein, vielleicht wäre „Lichtblick“ ein geeigneter Partner?

Es wurde festgestellt, dass auf jeden Fall eine genaue Analyse der Bedürfnisse und Gegebenheiten erforderlich ist. Der Wunsch nach der Ausarbeitung der verschiedenen Möglichkeiten, unterteilt und geordnet nach den unterschiedlichen Voraussetzungen und Nutzungen in ABC – Varianten wurde geäußert.

Abschließend erhielt noch die Vision von der Erhaltung beider Gebäude Raum, was die Schaffung eines Hofes möglich machen und somit den Bedürfnissen auf jeden Fall genügen würde.

Letzter Punkt der Tagesordnung war die Kommunikation innerhalb der BIOS und des Bürgersteig e.V., die zurzeit nur unbefriedigend funktioniert. Eine Umstrukturierung wurde einstimmig als wünschenswert bezeichnet, so zum Beispiel, den Account über die Webseite zu nutzen.

Es wurde gefragt, warum die Kommunikation überhaupt über den Verein laufen soll, warum der Verein die Kommunikation übernehmen will. Dies führte zu der Anmerkung, dass die Aufgaben des Vereins nicht klar definiert wären, dass die Aufträge der BIOS sich deutlich von denen des Bürgersteig e.V. abgrenzen müssten. Wieder einmal wurde mehr Transparenz gefordert. Da der Abend sich zeitlich hingezogen hatte, einigte man sich auf ein erneutes Treffen. Ein Treffen, um die Kommunikation zu verbessern und um die Arbeitsgruppen genauer zu definieren, beziehungsweise festzulegen. Weil es wichtig wäre regelmäßig im Dialog zu bleiben, wurde schließlich beschlossen, ein generelles BIOS – Treffen einmal im Monat stattfinden zu lassen. Dies soll sich nun jeden ersten Dienstag im Monat ereignen, das erste dieser Art am 06.10.09 um 20.00Uhr im Büro des Bürgersteig e.V.